

### **3. Clausthaler Gespräch**

#### **Der Emmissionshandel**

**in der zweiten Handelsperiode:**

**Welche Bedingungen schafft der NAP II?**

In Zusammenarbeit mit dem



18. Mai 2006, Leibnizhaus Hannover

Wir danken der Mineralöl-Raffinerie Dollbergen GmbH für die freundliche Unterstützung.

# **Aktueller Stand zur Ausgestaltung des zweiten Allokationsplans**

von

**Franzjosef Schafhausen**

**Ministerialrat im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit**

anlässlich der

**3. Clausthaler Gespräche zum Emissionshandel**

**Veranstaltet von CUTEC und kke, Clausthal -  
Zellerfeld**

**am 18. Mai 2006  
in Hannover**

# Der Paradigmenwechsel Emissionshandel

- **EU Emissionshandelssystem ist in der Geschichte der Klimaschutzpolitik das hinsichtlich Wirkungsraum und Erfassungsgrad größte jemals eingeführte Instrument**
- **äußerst enger Zeitrahmen, innerhalb von weniger als zwei Jahren**
  - **Schaffung des Rechtsrahmens für ein völlig neues Instrument**
  - **Erfassung der zu regulierenden Mengenströme**
  - **Zuteilung der Zertifikate**
  - **Etablierung der Infrastrukturen (technisch, know how)**
- **hohes Maß an Flexibilität für die Mitgliedstaaten – wahrscheinlich in der Regel beträchtliche Überallokation**
- **an vielen Stellen improvisiert: Phase 2005-2007 ist eine Pilot- (Experimentier-) Phase!**
- **Dennoch: der Emissionshandel ist eingeführt, entwickelt sich dynamisch und wird von zahlreichen positiv denkenden Unternehmen bereits genutzt**

## Was man beherzigen sollte...

- **Es geht um Klimaschutz – nicht um die Verbesserung der eigenen Wettbewerbsposition gegenüber dem Konkurrenten und die Erhöhung der windfall profits der Energieversorger**
- **Das Kyoto-Ziel ist völkerrechtlich verbindlich – eine neue Zieldiskussion ist zwecklos und realitätsfremd**
- **Der Emissionshandel ist europäisches Recht – Fundamentalopposition ist auch hier zwecklos**
- **Es geht nicht um die Frage: „Emissionshandel oder Nichts!“ – Es ist immer auch die Frage nach der Effizienz anderer Instrumente zu stellen – „Wasch‘ mir den Pelz, aber mach‘ mich nicht nass!“ gilt hier nicht.**

**Was man wissen sollte ...**

# EU – ETS und Internationaler Emissionshandel (IET) – zwei Paar Schuhe

International Emissions Trading – IET - (Art. 17 Kyoto Protokoll)

- Handel zwischen Annex I Parteien (OECD – **Länder**)
- **Alle Treibhausgase** können gehandelt werden (CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, HFKW, FKW, SF<sub>6</sub>)
- Start: **1. Januar 2008**



EU – Emissionshandelssystem – EU ETS -

- Handel zwischen **Unternehmen** (Betreiber von energieintensiven Anlagen)
- **nur CO<sub>2</sub>** kann gehandelt werden
- Start: **1. Januar 2005**

## Aber....

- die Verknüpfung zwischen der internationalen Ebene und der europäischen Ebene wird über die projektbezogenen Mechanismen des Kyoto – Protokolls „Joint Implementation“ und „Clean Development Mechanism“ hergestellt
- die EU Linking Directive wird in Deutschland durch das ProMechG umgesetzt
- für konzeptionelle Fragen und die politische Umsetzung ist das Bundesumweltministerium zuständig
- die administrative Umsetzung erfolgt nach dem ProMechG durch die DEHSt

**Der Rahmen steht und der Handel  
mit CO<sub>2</sub>-Emissionen entwickelt  
sich dynamisch**

## Die europäischer Ebene

- Richtlinie 2003/87/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Oktober 2003 über ein System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der Gemeinschaft und zur Änderung der Richtlinie 96/61/EG des Rates (veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Union L 275/32 DE am 25. Oktober 2003)
- (Einseitige d.h. nicht abgestimmte) Mitteilung der Kommission über Hinweise zur Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Anwendung der in Anhang III der Richtlinie 2003/87/EG über ein System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der Gemeinschaft und zur Änderung der Richtlinie 96/61/EG des Rates aufgelisteten Kriterien sowie über die Bedingungen für den Nachweis höherer Gewalt (KOM (2003) 830 endgültig, Brüssel, 7. Januar 2004) – so genannte „NAP-guidance“ aktualisiert durch die **NAP guidance vom 22. Dezember 2005 (KOM (2005) 703 endgültig)**

## Sonstige „Leitplanken“ aus Brüssel

- Die „Monitoring Leitlinie“ (verabschiedet vom Climate Change Committee als Komitologieausschuss am 24.11.2003 und von der EU – Kommission am 29. 1. 2004) – rechtlich verbindliche Vorgabe – **derzeit erfolgt die Überprüfung mit dem Ziel der Überarbeitung**
- Die „Register Verordnung“ – rechtlich verbindliche Vorgabe - (Grundlage für CITL = Community Transaction Log)
- Über das CITL wird auch die Verbindung zum internationalen Register (ITL) hergestellt, das im kommenden Jahr funktionsfähig sein soll
- Die „Linking Directive“ – Verbindung zwischen EU-weitem Emissionshandel und den flexiblen Mechanismen „Joint Implementation“ und „Clean Development Mechanism“ – am 13. November 2004 (Veröffentlichung im Europäischen Amtsblatt) wirksam geworden

## Das EU ETS ...

- erfasst insgesamt 11.400 Anlagen – es werden aber in der zweiten Handelsperiode deutlich mehr werden
- mit 2,2 Mrd. t CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Jahr – der Anteil des Emissionshandels an den gesamten Emissionsbilanzen der 25 EU – MS liegt zwischen 28,1 % (Frankreich) und 88,6 % (Estland) – im Schnitt 45 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen betroffen
- bei 14 von 25 Plänen hat die Kommission eine deutliche Reduzierung der geplanten Zertifikatzuteilung erreicht (Einschwenken in den Kyoto-Emissionspfad – erzeugen von Knappheiten) – insgesamt durften 290 Mio. t CO<sub>2</sub>-Zertifikate pro Jahr weniger zugeteilt werden als beabsichtigt.
- in 13 NAP's wurden ex post Korrekturen untersagt
- Derzeit existieren allerdings auf der Basis der EU ETS Richtlinie 25 mehr oder weniger unterschiedliche NAP's – Harmonisierung ist notwendig

Das EU - ETS ist damit

- der bislang größte Markt für Emissionszertifikate weltweit
- Das deutsche ET – Budget beträgt 23 % bei einem Bevölkerungsanteil von 18 % und 21,5 % des EU BIP

# Der deutsche Rechtsrahmen steht!

- **TEHG – Treibhausgasemissionshandelsgesetz am 14. Juli 2004 in Kraft getreten**
- **ZuG2007 – Zuteilungsgesetz am 31. August 2004 in Kraft getreten**
- **ZuV2007 – Zuteilungsverordnung am 1. September 2004 in Kraft getreten**
- **KostV – Kostenverordnung am 1. September 2004 in Kraft getreten**
- **ProMechG am 30. September 2005 in Kraft getreten**
- **Die Kostenverordnung zum ProMechG in Kraft getreten**

## In Vorbereitung:

- **NAP II (Entwurf seit dem 13.4.2006 in der Öffentlichkeitsbeteiligung) und ZuG2012**
- **Klimaschutzstatistikgesetz – KSSG –**

# **Der institutionell - technische Rahmen steht**

- Die Deutsche Emissionshandelsstelle – DEHSt – im Umweltbundesamt (Sitz Berlin) arbeitet seit Dezember 2003
- Die Aufgabe der DEHSt besteht in der technischen Abwicklung des Emissionshandels – die DEHSt hat keine konzeptionellen oder politischen Mandate
- Die software für Zuteilung, ex post Korrekturen und Monitoring steht
- Das Register ist funktionsfähig
  - Nahezu alle Betreiberkonten sind eröffnet
  - darüber hinaus existieren fast 200 Personenkonten
  - die Verbindung zwischen deutschem Register und CITL ist hergestellt
- Der Aufbau der erforderlichen institutionellen und administrativen Infrastruktur ist damit weitestgehend abgeschlossen

# **Lessons learned**

## Theorie und Praxis

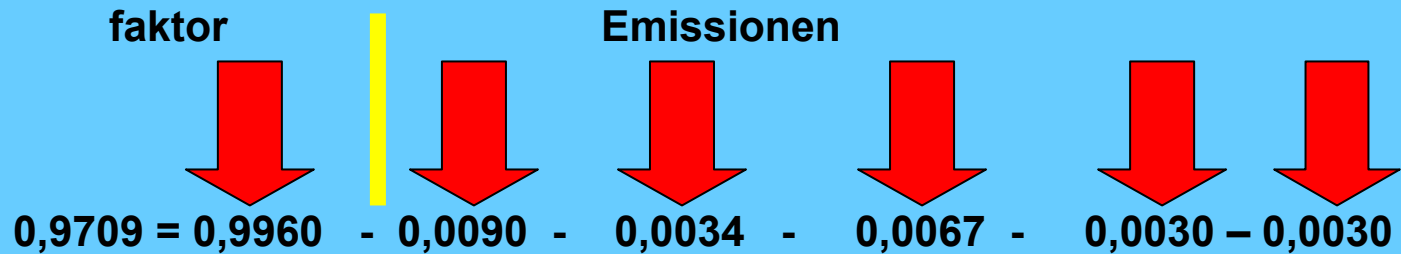
- Im Ergebnis wurde aufgrund der nachdrücklichen Interventionen der Wirtschaft aber auch der Gewerkschaften ein massiver Umverteilungsprozess innerhalb der Wirtschaft angestoßen
- Erste Ergebnisse aus dem Monitoringprozess lassen EU-weit Überallokationen erkennen (belastbare Ergebnisse Mitte Mai 2006) – wie wird der Markt reagieren? – Ist die Reaktion vom 26. April 2006 erst der Anfang?
- Reduziert wird im Vergleich mit der Selbstverpflichtung der Deutschen Wirtschaft zur Klimavorsorge relativ wenig:  
2 Mio. t CO<sub>2</sub>/a (= 0,4 %) in der ersten Handelsperiode und 15 Mio. t CO<sub>2</sub>/a (= 3 %) in der zweiten Handelsperiode
- Nun beklagt die Wirtschaft die von ihr selbst in der ersten Handelsperiode zu verantwortenden Belastungen
  - Erfüllungsfaktor von 2,91 % (§ 5 ZuG2007)
  - Zweiter Erfüllungsfaktor von 4,6 % (§ 4 Abs. 4 ZuG2007)

## Reduziert die Wirtschaft in der ersten Handelsperiode?

Ja, geringfügig! Vornehmlich wird umverteilt!

Der Beweis: NAP 2005 - 2007

EF = Reduktionsfaktor - Reserve - Prozess-Emissionen - Early action - KWK - Härtefall



**Minderung**

**Umverteilung**

EF = 0,9709 oder 2,91 %

Der Klimaschutzpolitische Effekt bleibt damit deutlich hinter der Zusage der „Vereinbarung der Bundesregierung mit der deutschen Wirtschaft zur weltweiten Klimavorsorge“ zurück.

## Die Budgets

	Periode 2005 - 2007	Periode 2008 - 2012
Treibhausgase (CH <sub>4</sub> , N <sub>2</sub> O, HFKW, FKW und SF <sub>6</sub> )	974	962
CO <sub>2</sub> – insgesamt	859	846
CO <sub>2</sub> – E+I	503	495
CO <sub>2</sub> – Gewerbe, Handel, Dienstleistungen	356	351
CO <sub>2</sub> - Emissionshandel	499	491
Zugeteiltes Emissionsbudget	495	---

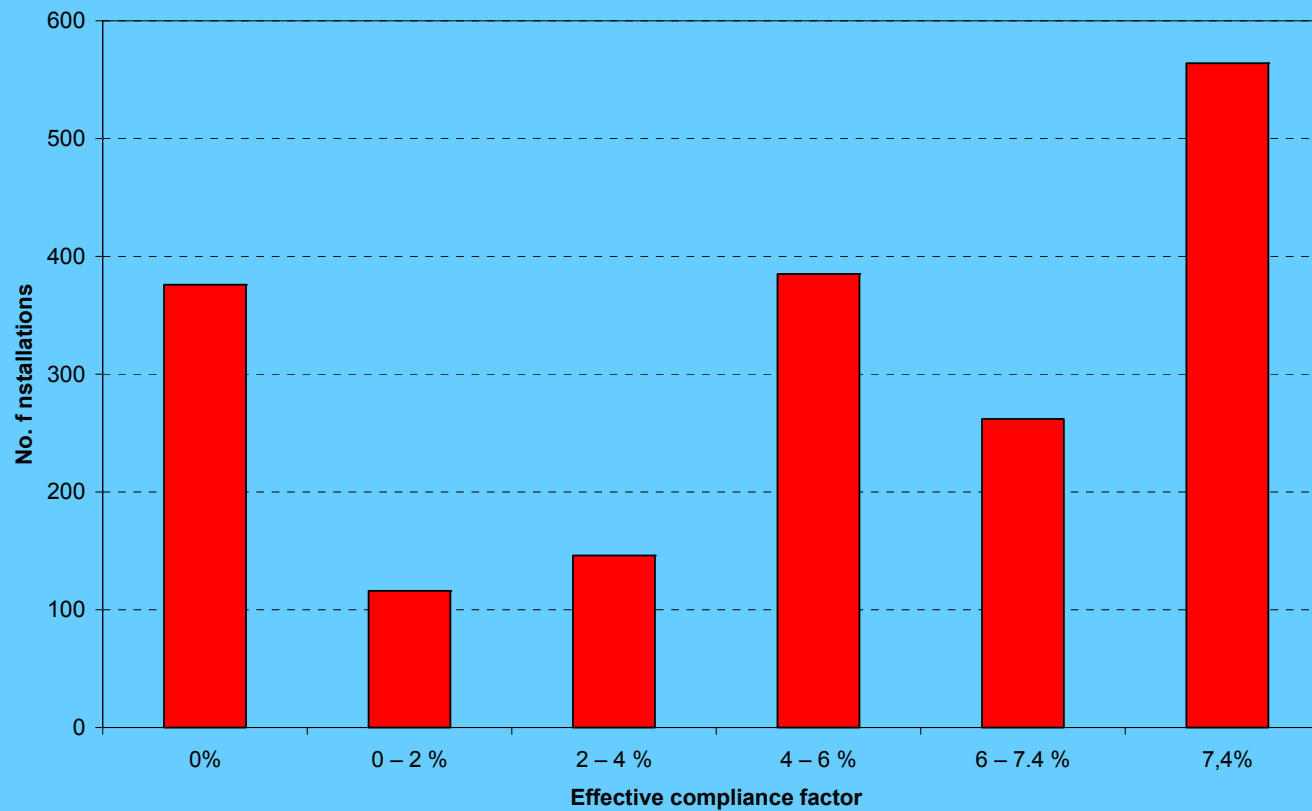
## **Ergebnisse der Zuteilung – der ungeliebte zweite Erfüllungsfaktor – selbst verschuldet**

- **Vor allem die Optionsregel § 7 (12) ZuG2007 wurde extensiv genutzt (für eine Anlage gedacht – von 521 Anlagen in Anspruch genommen)**
- **Dies hätte zu einer Zuteilung geführt, die deutlich über den Makrobudgets liegt (42 Mio. t CO<sub>2</sub> in der Periode 2005 – 2007 oder 14 Mio. t CO<sub>2</sub>/a – dies entspricht 2,8 % des zugeteilten Emissionsvolumens)**
- **Der zweite Erfüllungsfaktor (§ 4(4) ZuG2007) für die Bestandsanlagen musste entsprechend hoch ausfallen (zusätzlich 4,6 %)**

**Betroffenheit der Anlagen durch die  
Erfüllungsfaktoren nach § 4 (4) und § 5  
ZuG2007**

<b>Kürzung der Zuteilung in %</b>	<b>Anzahl der Anlagen</b>
<b>0 %</b>	<b>376</b>
<b>0 – 2 %</b>	<b>116</b>
<b>2 – 4 %</b>	<b>146</b>
<b>4 – 6 %</b>	<b>385</b>
<b>6 – 7,4 %</b>	<b>262</b>
<b>7,4 %</b>	<b>564</b>
<b>insgesamt</b>	<b>1.849</b>

# Die Mär vom einheitlichen Erfüllungsfaktor



## Die Zahlen nach Abschluss der Zuteilung

	Zuteilungs- menge in Mio. t 2005 - 2007	Veränderung gegenüber Makrobudget	Zuteilungs- menge in Mio. t pro Jahr	Veränderung gegenüber Makrobudget
	Werte für die Zuteilungsperiode		Jahrestranche	
<b>Zuteilung</b>	<b>1.485</b>	<b>-</b>	<b>495</b>	<b>-</b>
<b>Prozess- bedingt</b>	<b>215 (206,4)</b>	<b>+ 9,6</b>	<b>72 (68,8)</b>	<b>+ 3,2</b>
<b>Early action</b>	<b>333 (342)</b>	<b>- 9</b>	<b>111 (114)</b>	<b>- 3</b>
<b>KWK</b>	<b>6 (4,5)</b>	<b>+ 1,5</b>	<b>2 (1,5)</b>	<b>+ 0,5</b>
<b>Options- regel</b>	<b>232</b>		<b>77</b>	
<b>Budget- über- schreitung</b>	<b>42</b> <b>2,8 % des</b> <b>Gesamtbudgets</b>		<b>14</b> <b>2,8 % des</b> <b>Gesamtbudgets</b>	
<b>anteilige Kürzung</b>		<b>4,6 %</b>		<b>4,6 %</b>

## Sektorale Aufteilung der allozierten Zertifikate nach Anzahl und Emissionsvolumen

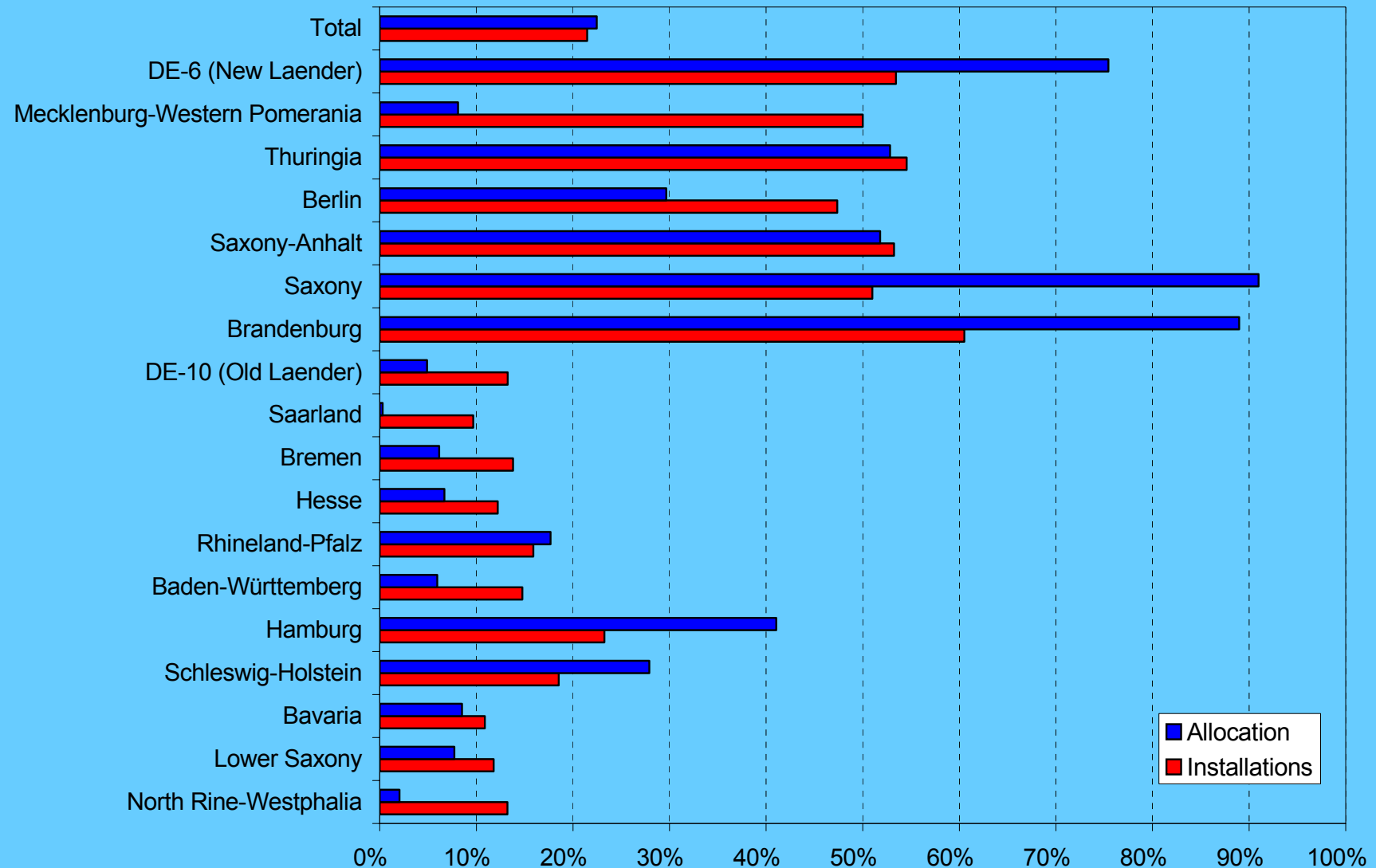
<b>Sektor</b>	<b>Anzahl der Anlagen</b>		<b>Zugeteilte Emissionsmenge für die Periode 2005 - 2007</b>	
<b>Energiewirtschaft</b>	<b>1.236</b>	<b>66,8 %</b>	<b>1.171</b>	<b>78,9 %</b>
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	<b>613</b>	<b>33,2 %</b>	<b>314</b>	<b>21,1 %</b>
<b>insgesamt</b>	<b>1.849</b>	<b>100 %</b>	<b>1.485</b>	<b>100 %</b>

# Sektorale Aufteilung

<b>Wirtschaftszweig</b>	<b>Anlagenzahl</b>
<b>Energiewirtschaft</b>	<b>1.236</b>
<b>Keramik</b>	<b>206</b>
<b>Papier</b>	<b>122</b>
<b>Glas</b>	<b>90</b>
<b>Kalk einschließlich Zucker</b>	<b>67</b>
<b>Zement</b>	<b>48</b>
<b>Eisen und Stahl</b>	<b>39</b>
<b>Raffinerien</b>	<b>37</b>
<b>Zellstoff</b>	<b>4</b>
<b>insgesamt</b>	<b>1.849</b>

<b>Bundesland</b>	<b>Anzahl der Anlagen</b>	<b>Zertifikatsmenge in Mio. t</b>
<b>Nordrhein Westfalen</b>	<b>441</b>	<b>654,82</b>
<b>Bayern</b>	<b>285</b>	<b>78,58</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>195</b>	<b>104,05</b>
<b>Baden - Württemberg</b>	<b>177</b>	<b>87,95</b>
<b>Hessen</b>	<b>132</b>	<b>41,35</b>
<b>Sachsen</b>	<b>101</b>	<b>99,45</b>
<b>Rheinland - Pfalz</b>	<b>88</b>	<b>26,34</b>
<b>Brandenburg</b>	<b>75</b>	<b>158,16</b>
<b>Sachsen - Anhalt</b>	<b>73</b>	<b>58,95</b>
<b>Thüringen</b>	<b>55</b>	<b>12,43</b>
<b>Schleswig – Holstein</b>	<b>54</b>	<b>22,71</b>
<b>Hamburg</b>	<b>43</b>	<b>13,02</b>
<b>Berlin</b>	<b>38</b>	<b>27,96</b>
<b>Mecklenburg Vorpommern</b>	<b>32</b>	<b>10,88</b>
<b>Saarland</b>	<b>31</b>	<b>53,32</b>
<b>Bremen</b>	<b>29</b>	<b>35,03</b>

# Die Legende von der Benachteiligung der ostdeutschen Bundesländer („early action“)



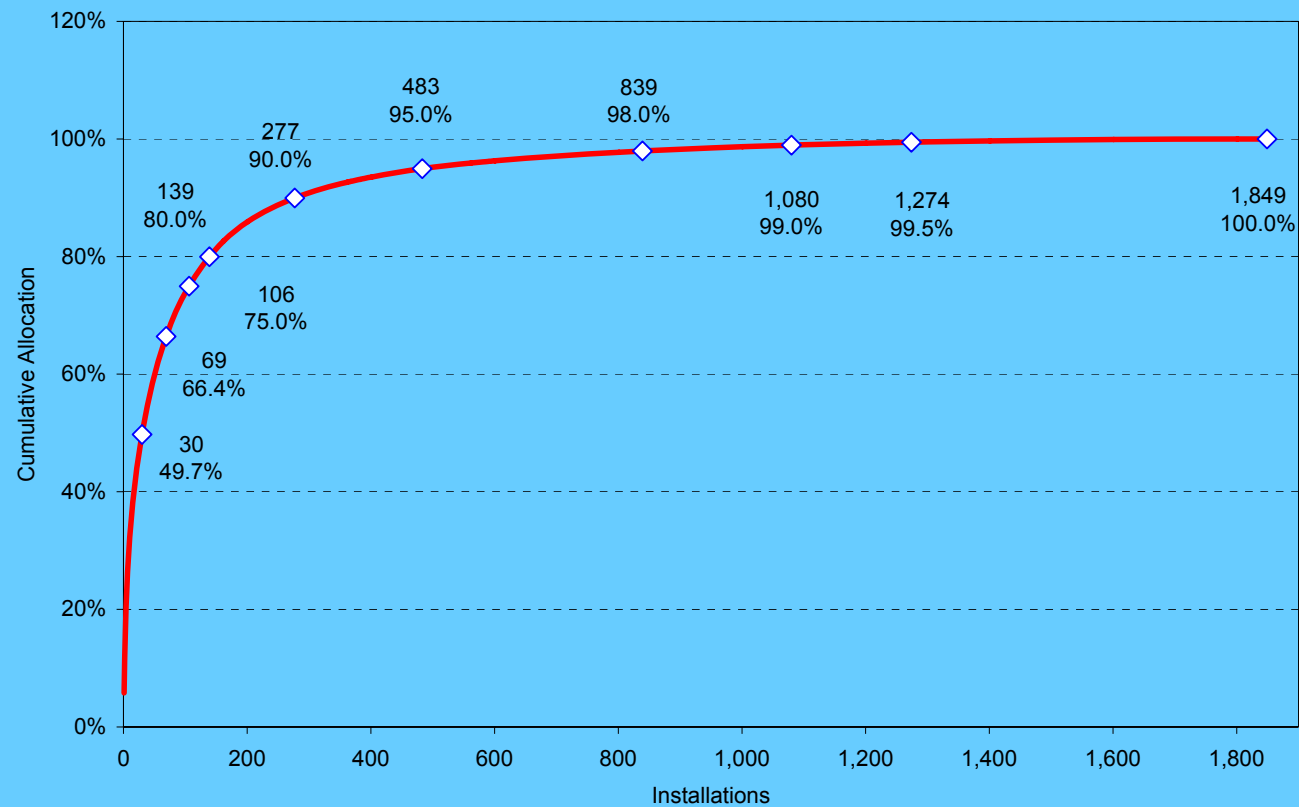
# Anzahl der Anlagen nach Größenklassen

<b>Größenklassen (Anzahl zugeteilter Zertifikate in der Periode 2005 – 2007 in t CO<sub>2</sub>)</b>	<b>Anzahl der Anlagen</b>
<b>unter 30.000 (10.000 a)</b>	<b>574</b>
<b>unter 150.000 (50.000 a)</b>	<b>705</b>
<b>unter 1.5 Mio. (500.000 a)</b>	<b>407</b>
<b>unter 15 Mio. (5 Mio. a)</b>	<b>147</b>
<b>mehr als 15 Mio.</b>	<b>16</b>
<b>insgesamt</b>	<b>1.849</b>

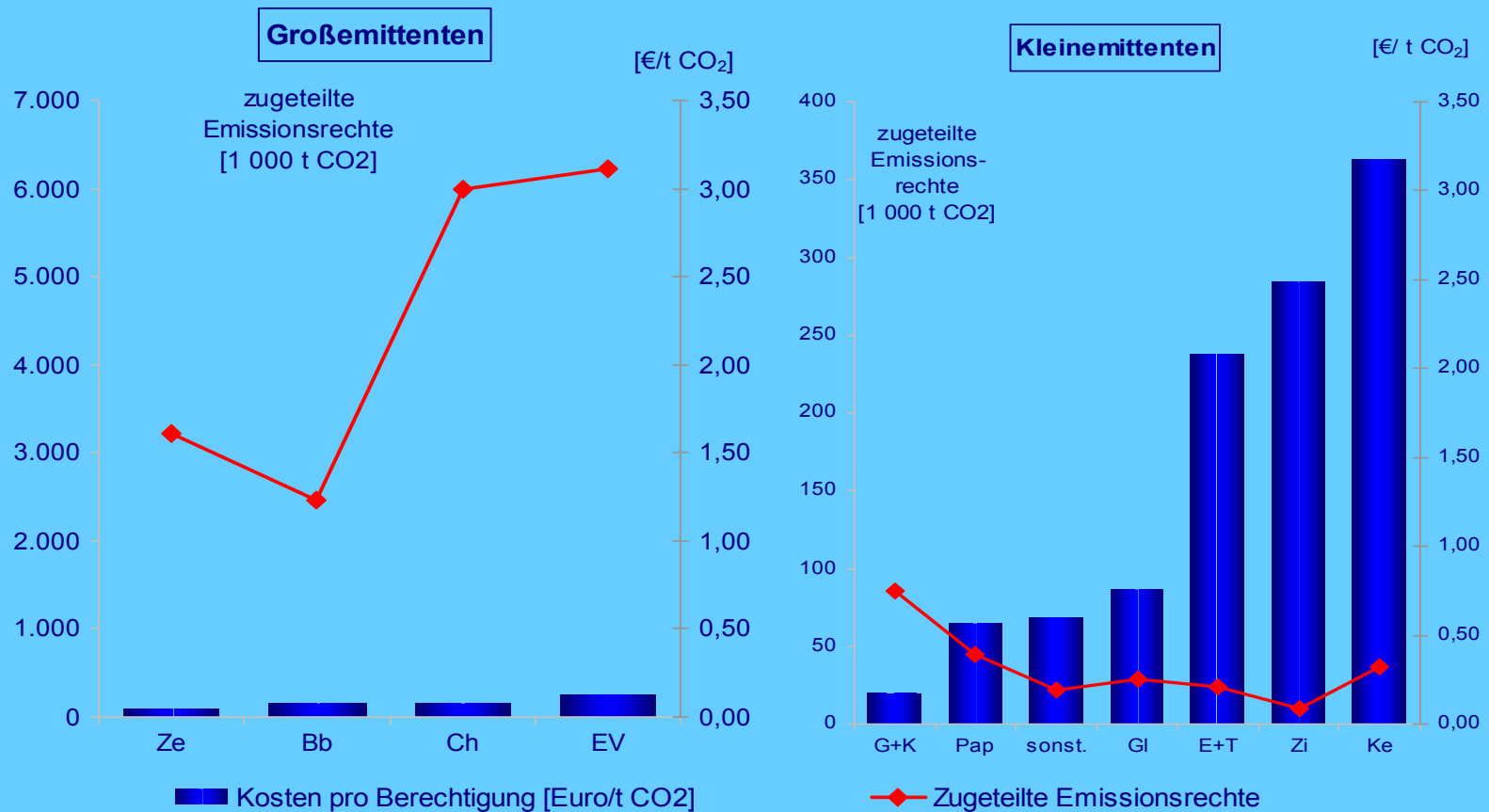
# Verteilungsstrukturen

<b>Tätigkeit</b>	<b>Durchschnittliche Zuteilung pro Anlage</b>	<b>Maximale Zuteilung pro Anlage</b>	<b>Minimale Zuteilung pro Anlage</b>
<b>Energie</b>	<b>947.196</b>	<b>86.001.132</b>	<b>12</b>
<b>Eisen/Stahl</b>	<b>2.591.343</b>	<b>21.199.014</b>	<b>723</b>
<b>Raffinerien</b>	<b>1.981.696</b>	<b>10.913.541</b>	<b>8.070</b>
<b>Zement</b>	<b>1.483.454</b>	<b>4.450.791</b>	<b>107.661</b>
<b>Kalk incl. Zucker</b>	<b>414.148</b>	<b>6.765.480</b>	<b>12.165</b>
<b>Papier</b>	<b>122.632</b>	<b>1.178.316</b>	<b>312</b>
<b>Glas</b>	<b>156.268</b>	<b>834.162</b>	<b>6.873</b>
<b>Keramik</b>	<b>36.669</b>	<b>269.028</b>	<b>840</b>
<b>Zellstoff</b>	<b>1.086.962</b>	<b>2.317.182</b>	<b>42.193</b>
<b>insgesamt</b>	<b>803.137</b>	<b>86.001.132</b>	<b>12</b>

# Die Anlagenverteilung – ein echtes Problem



# Wie hoch sind Ihre Transaktionskosten für den Emissionshandel?



Ze Zement

BB Bergbau

Ch Chemische Industrie

EV Energieversorgung

G+K Gummi- und Kunststoffverarbeitung

Pap Papierindustrie

sonst. Sonstige

Gl Glasindustrie

E+T Ernährung und Tabakgewerbe

Zi Ziegelindustrie

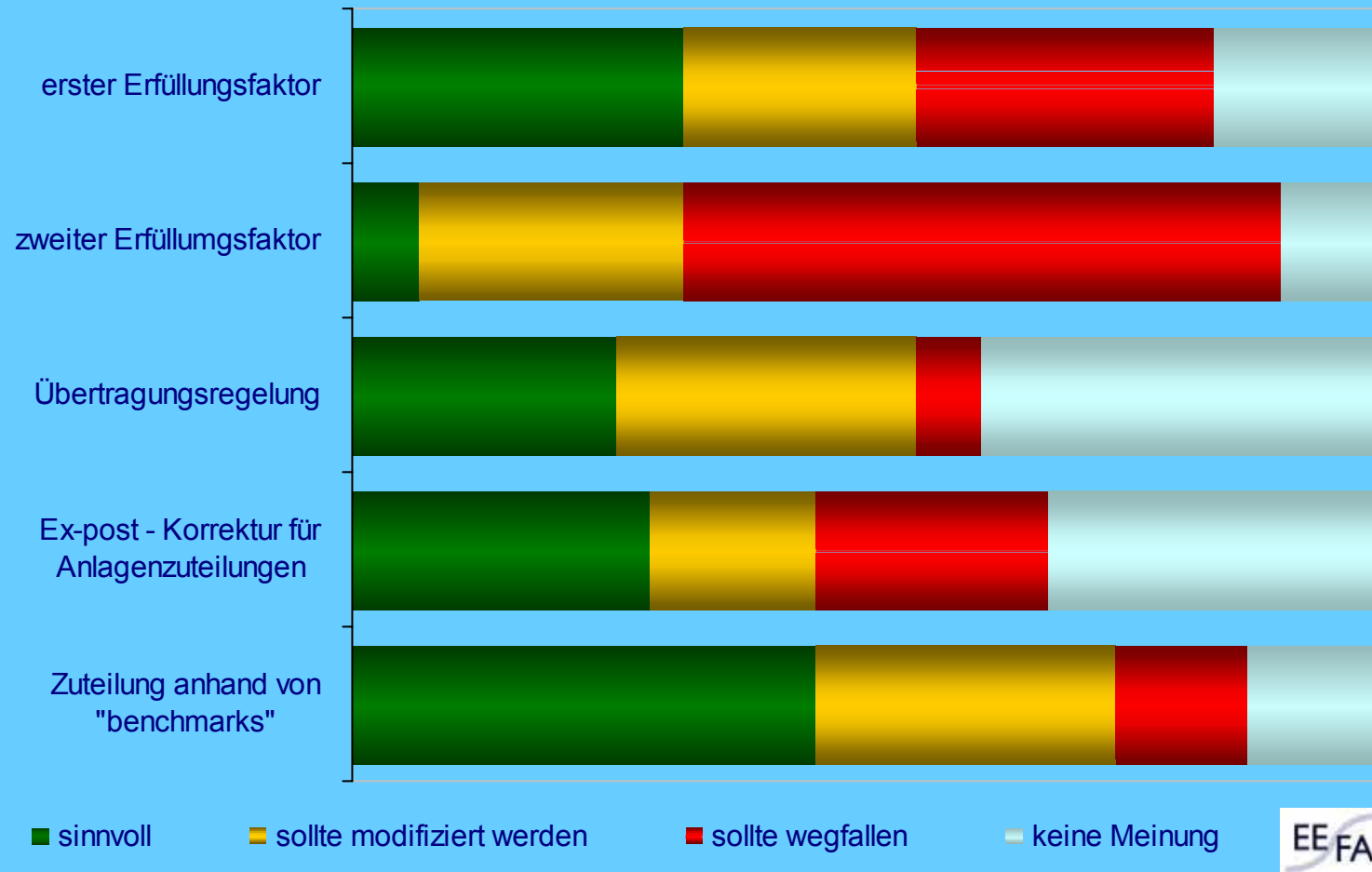
Ke Keramik

**Zur Akzeptanz**

# Widersprüche

- **Rund 1.100 Zuteilungsbescheide sind akzeptiert**
  - Gegen mehr als 800 Zuteilungsbescheide wurden Widersprüche eingelegt
  - 150 Widersprüche wurden mittlerweile zurückgenommen
  - Mehrzuteilungen aufgrund von neu festgesetzten Zuteilungsentscheidungen sollen der Reserve entnommen werden
  - Minderzuteilungen aufgrund von neu festgesetzten Zuteilungsentscheidungen fließen in die Reserve
  - derzeit noch rund 200 Widersprüche nicht beschieden
  - Widersprüche gegen § 4 Abs. 4 ZuG 2007 im April 2006 abschlägig entschieden (VerwG Berlin)
- **590 Widersprüche gegen Kostenbescheide**
  - Zur Klärung werden Musterverfahren durchgeführt (Gleichstellungsvereinbarungen mit den Widerspruchsführern
    - die Verfahren sind seit dem 22. November 2005 beim Verwaltungsgericht Berlin rechtsanhängig)

# Wie beurteilen Sie vor dem Hintergrund der zweiten Budgetperiode 2008 bis 2012 die folgenden Regelungen des aktuellen Zuteilungsgesetzes?



# **Der bisherige Erfahrungsschatz**

## Umsetzung des Systems

- Das Anknüpfen an der Anlagenabgrenzung nach BImSchG (4. BImSchV) verursacht erhebliche Probleme – es führt in bedeutsamen Einzelfällen zu völlig unsinnigen Zuteilungsergebnissen
- Die so genannte „aufgeladene Genehmigung“ hat verhindert, dass die Betreiber von Bestandsanlagen ihre Anlagen nach der Logik des Emissionshandels neu ordnen konnten und dass ihnen klare Rahmenbedingungen für die Emissionsberichterstattung (Monitoringkonzepte) gesetzt werden – dies führte zu massiv voneinander abweichenden Zuteilungen in vergleichbaren Fällen
- Der Vollzug des BImSchG erfolgt uneinheitlich
- Die Kommission ist der Auffassung, dass die in Deutschland nach dem BImSchG vorgenommene Anlagenabgrenzung unzureichend ist und ergänzt werden muss (NAP guidance vom 22. Dezember 2005) – so genannte „cracker“ – Problem
- Das BImSchG-System behindert die Umsetzung zentraler Emissionshandelsregeln (z.B. Übertragungsregel)

# BImSchG ~~=~~ Emissionshandel



# **Anlagenbetreiber im immissionsschutzrechtlichen Korsett**

**Möglichkeiten der Antragstellung, die diesem Anlagenbetreiber verschlossen sind:**

- **Nutzung unterschiedlicher Allokationsregeln für einzelne Kraftwerksblöcke**
- **Stillegungsregel läuft hier völlig ins Leere, da die Gesamtanlage niemals zu einem Zeitpunkt stillgelegt werden wird – Teilstillegungslösung erforderlich**
- **Anwendung der KWK-Regel schwierig**
- **Nutzung der Optionsregel nicht möglich**
- **Härtefallregel und early action Regel können ebenfalls nicht angewandt werden**
- **Ergebnis des immissionsschutzrechtlichen Vollzugs: Im Vergleich mit anderen Anlagenbetreibern muss dieser massive Nachteile in Kauf nehmen**

# Erfahrungen mit NAP I

- Die Gesamtheit der Zuteilungsregeln ist relativ komplex, der Aufwand für die Antragstellung (und an einigen Stellen für das Monitoring) ist vergleichsweise groß.
- Das Zuteilungsergebnis war für den einzelnen Anlagenbetreiber ex ante kaum vorhersehbar.
- Eine Reihe von Zuteilungsregeln erweist sich anreiztechnisch als eher kontraproduktiv (ex post-Anpassungen, prozessdifferenzierte Benchmarks für Neuanlagen).
- Eine Reihe von Zuteilungsregeln (ex post-Anpassungen) ist von der Kommission angefochten worden. Verfahren vor dem Europäischen Gericht wird erst Ende 2006 entschieden
- Einige Zuteilungsregelungen sind als wettbewerbsverzerrend angefochten worden (Übertragungsregelung).

# Effekte...

- **Optionsregel (§ 7 (12) ZuG 2007) blockiert Liquidität (Verringerung des Angebots) und treibt den Zertifikatspreis (Erhöhung der Nachfrage)**
- **Stillegungsregel blockiert ebenfalls Liquidität**
- **Anlagenabgrenzung umstritten (NAP guidance 22. Dezember 2005 fordert Einbeziehung weiterer Anlagen)**
- **Regelinflation führt zu Intransparenz des Systems und reduziert die Beherrschbarkeit ex ante**
- **Sonderregeln treiben die Erfüllungsfaktoren hoch und belasten die Wirtschaft**
- **Die Härtefallregel ( § 7 Abs. 4 ZuG2007) wurde kaum in Anspruch genommen**
- **Die Reserve (§ 6 ZuG 2007) für die kostenlose Zuteilung an Neuanlagen reicht in der ersten Handelsperiode nicht aus und belastet somit die zweite Handelsperiode**
- **„Windfall Profits“ durch das Einkalkulieren der kostenlos zugewiesenen Emissionszertifikate führen zu Strompreisanstiegen und beeinträchtigen die Wettbewerbsfähigkeit des Produzierenden Gewerbes auf internationalen Märkten**

# Vorbelastungen für die zweite Handelsperiode

• Early action	56 Mio. t
• Neuanlagen § 10 ZuG2007	2 Mio. t
• Neuanlagen § 11 ZuG2007	20 Mio. t
• Anlagen nach § 8 ZuG2007	19 Mio. t
• KfW-Mechanismus	5 Mio. t
• Gesamtemissionsmenge mit EF 1	107 Mio. t

## nachrichtlich:

• Reserve für die zweite Handelsperiode	10 Mio. t
• Kleinanlagenzuteilung	9,6 Mio. t
• KWK - Regel	60 Mio. t

## Allokationsergebnis 2005 Deutschland

- **21 Mio. t Differenz zwischen Zuteilung und tatsächlichen Emissionen**
- **9 Mio. t „echte“ Minderungen ( Maßnahmen induziert)**
- **12 Mio. t Überallokation (falsche d.h. zu hohe Produktionsangaben – etwa Optionsregel, New comer Regel, Anlagen mit angemeldeten Emissionen)**
- **Über 10 Mio. t „ex post“ bewehrt – werden zurück gefordert**
- **Spreizung bei einzelnen Anlagen zwischen mehr als 20 % Überschuss und mehr als 20 % Defizit**
- **Drei große EVU's „short“ – Vattenfall „long“**
- **VkU „erheblich „long“**
- **Produzierendes Gewerbe ganz erheblich „long“**

## Allokationsergebnis 2005

<b>Rang</b>	<b>Wirtschaftszweig</b>	<b>Absolute Differenz (- = Überschuss / + = Defizit)</b>	<b>in % (- = Überschuss / + = Defizit)</b>
<b>1</b>	<b>Zellstoff</b>	<b>- 1.179.000</b>	<b>- 81,4 %</b>
<b>2</b>	<b>Keramische Erzeugnisse</b>	<b>- 667.500</b>	<b>- 27,7 %</b>
<b>3</b>	<b>Papier, Karton, Pappe</b>	<b>- 785.500</b>	<b>- 15,7 %</b>
<b>4</b>	<b>Zementklinker</b>	<b>- 3.661.500</b>	<b>- 15,4 %</b>
<b>5</b>	<b>Feuerungsanlagen 20 – 50 MW</b>	<b>- 1.532.700</b>	<b>- 15,4 %</b>
<b>6</b>	<b>Glas</b>	<b>- 685,700</b>	<b>- 14,9 %</b>
<b>7</b>	<b>Roheisen und Stahl mit Kokereien und/oder Rösten, Schmelzen, Sintern von Eisenerzen</b>	<b>- 2.039.000</b>	<b>- 14,0 %</b>

## Allokationsergebnis 2005

<b>Rang</b>	<b>Wirtschaftszweig</b>	<b>Absolute Differenz (- = Überschuss / + = Defizit)</b>	<b>In % (- = Überschuss / + = Defizit)</b>
<b>8</b>	<b>Antriebsmaschinen (Verdichter)</b>	<b>- 248.000</b>	<b>- 13,2 %</b>
<b>9</b>	<b>Feuerungsanlagen &amp; Industrieanlagen</b>	<b>- 68.200</b>	<b>13,0 %</b>
<b>10</b>	<b>Kalk</b>	<b>- 790.000</b>	<b>- 8 %</b>
<b>11</b>	<b>Roheisen und Stahl</b>	<b>- 500.000</b>	<b>- 3,2 %</b>
<b>12</b>	<b>Feuerungsanlagen ab 50 MW</b>	<b>- 7.503.000</b>	<b>- 2,0 %</b>
<b>14</b>	<b>Raffinerien</b>	<b>- 87.000</b>	<b>0,4 %</b>

## Allokationsergebnis 2005 EU-weit

<b>Mitgliedstaat</b>	<b>Absolut ( - = Überschuss / + = Defizit)</b>	<b>in % (- = Überschuss / + = Defizit)</b>
<b>Austria</b>	<b>+ 697.936</b>	<b>+ 2,09 %</b>
<b>Belgium</b>	<b>- 4.499.479</b>	<b>- 8,13 %</b>
<b>Czech. Republic</b>	<b>- 14.454.105</b>	<b>- 17,53 %</b>
<b>Denmark</b>	<b>- 4.948.708</b>	<b>- 18,97 %</b>
<b>Estonia</b>	<b>- 6.141.647</b>	<b>- 48,66 5</b>
<b>Finland</b>	<b>- 11.514.394</b>	<b>- 34,2 %</b>
<b>France</b>	<b>- 19.352,780</b>	<b>- 14,76 5</b>

## Allokationsergebnis 2005 EU-weit

<b>Mitgliedstaat</b>	<b>Absolut (- = Überschuss / + Defizit)</b>	<b>in % (- = Überschuss / + Defizit)</b>
<b>Germany</b>	<b>- 21.357.702</b>	<b>- 4,51 %</b>
<b>Greece</b>	<b>- 101.740</b>	<b>- 0,14 %</b>
<b>Hungary</b>	<b>- 4.521.592</b>	<b>- 17,58 %</b>
<b>Ireland</b>	<b>3.159.488</b>	<b>14,11 %</b>
<b>Italy</b>	<b>7.896.781</b>	<b>3,67 %</b>
<b>Latvia</b>	<b>- 1.200.007</b>	<b>- 42,04 %</b>
<b>Lithuania</b>	<b>- 4.864.312</b>	<b>- 73,66 %</b>

## Allokationsergebnis 2005 EU-weit

<b>Mitgliedstaat</b>	<b>Absolut (- = Überschuss / + Defizit)</b>	<b>in % (- = Überschuss / + Defizit)</b>
<b>Netherlands</b>	<b>- 6.087.739</b>	<b>- 7,58 %</b>
<b>Portugal</b>	<b>- 485.512</b>	<b>- 1,33 %</b>
<b>Slovak Republic</b>	<b>- 5.127.109</b>	<b>- 20,32 %</b>
<b>Slovenia</b>	<b>+ 28.560</b>	<b>+ 0,33 %</b>
<b>Spain</b>	<b>+ 18.951.750</b>	<b>+ 10,47</b>
<b>Sweden</b>	<b>- 3.224.070</b>	<b>- 16,70 %</b>
<b>United Kingdom</b>	<b>+ 33.008.185</b>	<b>+ 13,62 %</b>
<b>total</b>	<b>- 44.138.196</b>	<b>- 2,47 %</b>

# Der Rahmen für NAP II

# **Rahmen für die Ausgestaltung des** **NAP II**

- Die EU Richtlinie wird nicht geändert
- ex post Korrekturen sind nicht mehr zulässig (NAP guidance - 22. Dezember 2005) – der NAP II muss ex ante abschließend definiert werden
- Bislang nach der BImSchG – Abgrenzung nicht emissions-handlungspflichtige Anlagen sind in das System zu integrieren
- Die Verlässlichkeit für die betroffenen Anlagenbetreiber muss erhöht werden
- NAP II muss transparenter werden
- NAP II muss einfacher werden
- Die Zahl der Sonderregeln ist deutlich zu reduzieren
- Das Problem der Opportunitätskosten muss angegangen werden
- Für Kleinemittenten sollen Erleichterungen geschaffen werden

# Erkennbare Haltung der KOM

- **KOM wird NAP'e komplett zurück weisen, die ex post Korrekturen enthalten**
- **KOM wird NAP'e komplett zurück weisen, die die in der NAP guidance erwähnten Anlagen „industriellen Maßstabs“ nicht enthalten**
- **KOM wird unmittelbar nach dem 30. Juni 2006 Vertragsverletzungsverfahren gegen die MS einleiten, die ihren NAP nicht rechtzeitig abgegeben haben**
- **KOM wird bei der Bewertung der vorgelegten NAP'e die Wettbewerbsaspekte neben den erforderlichen Klimaschutzbeiträgen ganz in den Vordergrund stellen**
- **KOM wird auf die Einhaltung der Kyoto-Verpflichtungen nach dem EU burden sharing rigoros achten**

# **Vorgaben im Koalitionsvertrag für den** **NAP II**

- **Festlegung der Emissionsziele auf Basis des ZuG 2007**
- **Mitnahmeeffekte vermeiden und Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrien berücksichtigen**
- **Zuteilungssystem transparenter und unbürokratischer gestalten**
- **Wirksame Anreize zum Neubau von effizienten und umweltfreundlichen Kraftwerke**
- **Auseinandersetzung mit den „windfall profits“ der EVU's**
- **Einbeziehung des Flugverkehrs**
- **Erleichterungen für Kleinemittenten**

**„Windfall Profits“?**

# Lösungsansätze in anderen MS

- Schweden: „windfall profit tax“ – Lösung über das staatliche Budget
- Niederlande: Versteigerung – Lösung über das staatliche Budget
- Spanien: Begrenzung der Strompreise – systemwidriger Eingriff
- Frankreich: äußerst komplexer Ansatz, der letztlich zu einem Preis cap für Emissionszertifikate führt – systemwidriger Eingriff – klimaschutzpolitisch völlig kontraproduktiv

## nachrichtlich:

Lösung im Rahmen des Konzepts von sieben US-Bundesstaaten im Nordosten der USA:

- Anspruchsvolle cap: minus 20 Prozent
- Keine Zuteilung für Neuanlagen
- Falls 12 Monate ein bestimmter Zertifikatspreis überschritten war – höherer Anteil von CDM zulässig

**Gefahren**

## Die derzeitigen Emissionstrends – Das „burden sharing – Ziel“ Deutschlands in Gefahr?

- Trend Energiewirtschaft seit 1999- 2004: nach oben gerichtet: **plus 31 Mio. t (!)**
- Trend Industrie: weiterer Rückgang der CO<sub>2</sub>-Emissionen seit 1998 – **minus 7 Mio. t**
- Trend Private Haushalte: Tendenz zur Senkung mit sehr starken temperaturbedingten Ausschlägen (2004: **minus 14 Mio. t gegenüber 1990**)
- Trend Verkehr: Individualverkehr seit 1999 nach unten gerichtet (**minus 15 Mio. t seit 1999 bis 2004**) aber immer noch 8,4 Mio. t höher als im Basisjahr 1990

**Fazit:** Die Treibhausgasemissionen in Deutschland sind seit 1999 nicht vermindert worden. Deutschland wird sein Ziel (minus 21 % in der Periode 2008 – 2012) nicht automatisch erreichen. Vielmehr führen die Entscheidungen zum NAP I und NAP II zu einem deutlich höheren Handlungsbedarf in den verbleibenden Sektoren „Private Haushalte“ und „Verkehr“. Das Klimaschutzprogramm 2005 deckt den noch bestehenden Handlungsbedarf sehr wahrscheinlich nicht - updating

# **Gesamtwirtschaftliche Optimierung in Gefahr (ZEW Studie)**

- **Zu großzügige Behandlung von Energiewirtschaft und Industrie zwingt zu einer stärkeren Belastung der privaten Haushalte, dem Verkehr und von Gewerbe/Handel/ Dienstleistungen**
- **Höhere spezifische Minderungskosten bei den nicht-emissionshandelspflichtigen Emittenten konterkarieren ein optimales gesamtwirtschaftliches Ergebnis --- so ZEW, Mannheim in einer aktuellen Studie**
- **Die Wirtschaft wird auf Kosten der Gesellschaft entlastet – das Verursacherprinzip wird nicht bzw. nur bedingt angewandt**

**Erhebliche kostengünstige Minderungspotenziale sind auch in Deutschland vorhanden! Die Ecofys - Studie**

<b>Kostenbereich (€/t CO<sub>2</sub>-Minderung)</b>	<b>Minderungspotenzial in Mio. t CO<sub>2</sub>/a</b>
<b>&lt; - 10</b>	<b>23</b>
<b>- 10 bis 0</b>	<b>16</b>
<b>0 - + 10</b>	<b>16</b>
<b>+10 - + 20</b>	<b>15</b>
<b>+ 20 - + 50</b>	<b>19</b>
<b>über 50</b>	<b>5</b>

**Möglichkeiten zur CO<sub>2</sub>-Emissionsminderung**  
**in Deutschland („co<sub>2</sub>ncept – Studie“ der**  
**Niedersächsischen Unternehmerverbände, Hannover 2005)**

<b>Anlagenzahl</b>	<b>Gesamtemissionen der erfassten Anlagen</b>	<b>CO<sub>2</sub>-Minderung</b>
	<b>780.000 t</b>	
<b>41</b>		<b>225.000 t = 28 % technisch umsetzbar</b>
<b>29</b>		<b>210.000 t &lt; 10 €/t CO<sub>2</sub></b>

**Europa**

# Potentielle Käufer – Potentielle Verkäufer

Quelle: EUA, 2003

EU-Mitgliedstaat	THG-Emissionen Basisjahr	THG-Emissionen 2003	„burden sharing“	Zielgröße 2008 - 2012	Zielabweichung
Belgien	146,8	147,7	- 7,5 %	135,8	- 11,9 ↓
Dänemark	69,6	74,0	- 21 %	55,0	- 19,0 ↑
Deutschland	1248,3	1017,5	- 21 %	986,2	- 31,3 ↑
Finnland	70,4	85,5	+/- 0 %	70,4	- 15,1 ↑
Frankreich	568,0	557,2	+/- 0 %	568,0	+ 10,8 ↓
Griechenland	111,7	137,6	+ 25 %	139,6	+ 2,0 ↓
Irland	54,0	67,6	+ 13 %	61,0	- 6,6 ↓
Italien	510,3	569,8	- 6,5 %	477,1	- 92,7 ↑
Luxemburg	12,7	11,3	- 28 %	9,1	- 2,2 ↑
Österreich	78,5	91,6	- 13 %	68,3	- 23,3 ↑
Portugal	59,4	81,2	+ 27 %	75,4	- 5,8 ↓
Schweden	72,3	70,6	+ 4 %	75,2	+ 4,6 ↑
Spanien	286,1	402,3	+ 15 %	329,0	- 73,3 ↑
United Kingdom	751,4	651,1	- 12,5 %	657,5	+ 6,4 ↑
Niederlande	213,1	214,8	- 6 %	200,3	-14,5 ↑
insgesamt	4.252,5	4.179,6	- 8	3.912,3	- 267,3 ↑

## distance to target in den Beitrittsländern

Quelle: EUA, 2003

Beitrittsstaat	THG-Emissionen in Mio. t im Basisjahr	Basisjahr	Kyoto Ziel	THG-Emissionen in Mio. t in 2001	Distance to target: Kyoto-Ziel zu THG-Emissionen 2001
Malta		-	-		-
Tschechische Republik	192,1	1990	176,7	148,0	+ 28,7
Estland	43,5	1990	40,0	29,4	+ 10,6
Ungarn	102,6	Mittelwert 1985 - 1987	96,4	84,3	+ 12,1
Lettland	29,0	1990	26,7	11,4	+ 15,3
Litauen	51,5	1990	47,4	20,2	+ 27,2
Polen	565,3	1988	531,4	382,8	+ 148,6
Zypern		-	-		-
Slowakei	72,2	1990	66,4	50,1	+ 16,3
Slowenien	19,9	1986	18,3	20,2	- 1,9

**Konsequenz: Nutzung der  
projektbezogenen Mechanismen „Joint  
Implementation“ und „Clean  
Development Mechanism“**

## Nutzung der projektbezogenen Mechanismen - Indikationen

- **Forcierte Nutzung von JI/CDM in zahlreichen NAP's für 2008 – 2012 vorgesehen – von der KOM aber noch nicht genehmigt – Orientierungsangaben in der aktualisierten NAP guidance – Angaben über die konkrete Anwendung des „ceiling“ in den NAP II durch die MS**
- **Finanzierung aus öffentlichen Mitteln in einzelnen Mitgliedstaaten geplant (NL, DK, AUS, F, I, E)**
- **Jährliches kontinuierlich zu erschließendes Gesamtvolumen 2008 – 2012 derzeit: 100 – 125 Mio. t/a**
- **Einzelnen MS lehnen die staatlich geförderte Nutzung von JI und CDM ab: UK, SWE, SLO, D**
- **JI – Projekte zur CO<sub>2</sub>-Minderung machen innerhalb der EU kaum noch Sinn – die Suche nach alternativen Strukturen und Konzepten hat eingesetzt**

**Geplanter Erwerb von ERU's und CER's mit  
staatlichen Mitteln in der zweiten Handelsperiode**  
**(Planzahlen in den vorliegenden NAP's)**

<b>MS</b>	<b>Erwerb von Zertifikaten mit staatlichen Mittel p.a. 2008 - 2012</b>	<b>Verhältnis CER's/ERU's zum jeweiligen burden sharing Ziel</b>	<b>Verhältnis CER's/ERU's zum aktuellen „distance to target“ (Ende 2002)</b>
<b>Niederlande</b>	<b>17 – 20</b>	<b>133 – 156 %</b>	<b>121 – 142 %</b>
<b>Spanien</b>	<b>20</b>	<b>-</b>	<b>29 %</b>
<b>Österreich</b>	<b>7</b>	<b>69 %</b>	<b>42 %</b>
<b>Island</b>	<b>3,7</b>	<b>-</b>	<b>43 %</b>
<b>Dänemark</b>	<b>3,7</b>	<b>26 %</b>	<b>26 %</b>
<b>Portugal</b>	<b>3,7</b>	<b>-</b>	<b>46 %</b>
<b>Luxemburg</b>	<b>3</b>	<b>86 %</b>	<b>176 %</b>
<b>Belgien</b>	<b>2,5</b>	<b>23 %</b>	<b>18 %</b>
<b>Italien</b>	<b>32,5 - 60</b>	<b>98 – 182 %</b>	<b>41 – 76 %</b>
<b>insgesamt</b>	<b>99,1 – 126,6</b>		

## **Green Investment Scheme – ein interessanter Ansatz?**

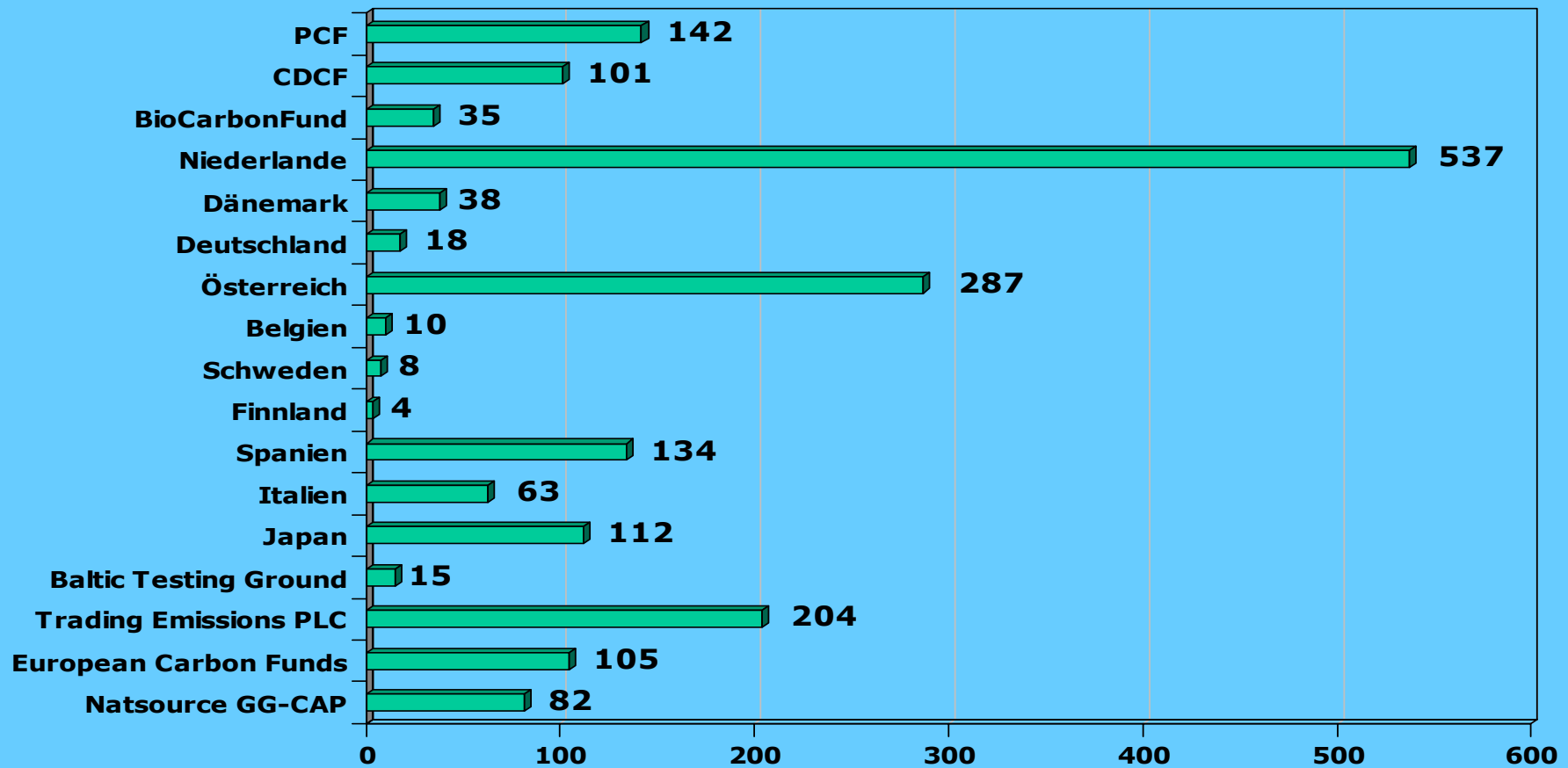
- **Verkauf von AAU's durch Länder Mittel- und Osteuropas (so genannte „hot air“)**
- **Bildung eines Fonds aus den Verkaufserlösen**
- **Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen im Land des Verkäufers aus diesem Fond - zinsgünstige Kredite)**
- **„revolvierender Fonds“ durch Kreditrückzahlung + Zinsen (Vorbild „ERP-Sondervermögen“)**
- **„hot air“ erhält hierdurch einen „grünen Anstrich“**
- **Derzeitige Interessenten: Rumänien, Bulgarien, Ukraine, Russland**

## Nachfragedeterminierende Faktoren

- **15 Aufkaufprogramme von Staaten mit einem Volumen von rund 1,2 Mrd. €**
- **20 Carbon Funds privater Einrichtungen mit einem Volumen von rund 2,0 Mrd. €**
- **Boom der privaten Fonds nach Inkrafttreten des Kyoto Protokolls (Entwicklung von nationalen Reserven zu privaten Finanzinvestitionen)**
- **Risikomanagement (Diversifizierung von Risiken) in Fonds**
  - **Länderrisiken**
  - **Liefer-/Erfüllungsrisiken**
  - **Kyoto- und Kyoto-Nachfolgerisiken**
  - **Projektrisiken**
  - **Adresseausfallrisiken**
  - **Politische Risiken**
- **Häufig nur wenig belastbare Liefergarantien für CER's bis 31. März 2008**
- **Risiken und Chancen bei Fonds geringer als bei Direktinvestitionen**

# Nachfrage auf dem CDM/JI Markt

(Volume of Funds in Mio. €)



# Projektkategorien und Cash Flow

<u>Projektkategorie</u>	<u>Cash flow</u>
<b>emissions- reduzierende Projekte als einzige bzw. weit überwiegende Einnahmequelle</b>	<b>HFKW, N<sub>2</sub>O, teilweise CH<sub>4</sub> einzelne Projekte weltweit hohe Risiken, da Emissionsminderung einzige Einnahmequelle enorme Projektgrößen (3 bis 30 Mio. t bis 2012) massiver Wettbewerb</b>
<b>emissions- reduzierende Projekte decken 25 – 75 % der Investitions- ausgaben</b>	<b>Methanprojekte (Deponiegas, Klärgas, Grubengas, Biogas), Biomasse mit Methannutzungskomponente große Anzahl von Methodologien bereits genehmigt (Deponiegas, Biogas) oder recht weit im Genehmigungsprozess (Grubengas) spürbarer Wettbewerb wichtiger Deckungsbeitrag von Emissionsminderungen für Cash Flow</b>
<b>emissions- reduzierende Projekte decken bis zu 10 % der Investitions- ausgaben</b>	<b>Wasserkraft, Windenergie, Energieerzeugung und –verteilung, Energieeffizienz und Energieeinsparung Cash Flow aus Emissionsminderungen spielt eher eine untergeordnete Rolle „Konventionelle Projektfinanzierung bildet die Basis für die Durchführung des Projekts Langfristig ein großes bis sehr großes Potenzial für derartige Projekte</b>

# **Absprachen (MoU's) zur Nutzung von CDM und JI – Zum derzeitigen Stand in Deutschland**

- **CDM**

**Brasilien, Chile, VR China, Cuba, Costa Rica, Ecuador, Ghana, Indien, Israel, Kolumbien, Marokko, Mexiko, Moldawien, Panama, Pakistan, Südafrika, Thailand, Tunesien, Vietnam**

- **JI**

**Bulgarien, Lettland, Neuseeland, Niederlande, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Tschechien, Ukraine, Ungarn**

# Hilfen durch den BMU

- **Check list**
- **Handbuch zur Erarbeitung des PDD**
- **Best practice Datenbank**
- **Finanzielle Beteiligung an BASREC und KfW – Fonds(BMWi)**
- **Mitglied im UNFCCC – JISC**
- **Abschluss von MoU's**
- **CDM – Initiative**
- **JI – Initiative**

# Der KfW - Fonds

- **Bundesregierung unterstützt die Bildung des Fonds**
- **Grobe Orientierung an Vorläufern wie PCF oder EBRD-Fonds durchaus beabsichtigt – keine Identität mit Ansätzen wie „ERUPT“ und „CERUPT“ – Ziel: Ankauf von Emissionszertifikaten aus öffentlichen Haushalten nicht geplant vielmehr: (Mit-)Finanzierung von Investitionsprojekten**
- **Ziel: Bereitstellung eines Instruments für diejenigen, die selbst keine Projekte durchführen wollen bzw. können**
- **Konzentration auf „Erneuerbare Energien“ und „Energieeffizienz“**
- **Bundesregierung gibt nicht nur politische Unterstützung, sondern leistet auch eine Einlage ( 4 Mio. €)**

## Die deutsche Situation

- **Gesetzlichen Voraussetzungen zur Nutzung der projektbezogenen Mechanismen sind vorhanden (30. 9. 2005)**
- **Deutschland wird die projektbezogenen Mechanismen nutzen**
- **Würde sich Deutschland an den Niederlanden orientieren, könnten 4 Mio. t/a CER's und ERU's zur Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen generiert werden**
- **Die Orientierung an den niederländischen Plänen könnten für Gesamteuropa Emissionsgutschriften in einer Höhe von 180 Mio. t/a oder 900 Mio. t für die zweite Handelsperiode generiert werden**
- **Die Bundesregierung wird Unterstützung gewähren, damit die deutsche Wirtschaft projektbezogenen Mechanismen nutzen kann, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen**
- **Notwendig ist jetzt die Formulierung der Rahmenbedingungen für die Zeit nach der Kyotoperiode 2008 – 2012**
- **Die Bundesregierung wird sich bemühen, das Konzept des „Green Investment Scheme“ weiter zu entwickeln und umzusetzen**
- **Übergreifendes Ziel ist und bleibt die Minderung der Treibhausgasemissionen – Die Diskussion über so genannte „low hanging fruits“ macht Klimaschutzpolitisch keinen Sinn, sofern die base lines ambitioniert definiert werden**

## Die Situation in Deutschland

	<b>CDM</b>	<b>JI – D als Investorland</b>	<b>JI – D als Gastland</b>
<b>Projektzahl</b>	<b>47</b>	<b>47</b>	<b>65</b>
<b>endorsed</b>	<b>14</b>	<b>4</b>	<b>15</b>
<b>approved</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>2</b>
<b>Indirekte Beteiligung</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Minderung in CO<sub>2</sub>- Äquivalenten</b>	<b>58,8 Mio. t</b>		<b>20 Mio. t</b>

# **Ausblick auf den NAP II**

# Was ist zu tun?

- **Anreize für Neuinvestitionen – Investition und Innovation („I&I“)**
- **Verstärkung der Anreize zur Stilllegung ineffizienter Anlagen – Aufbau eines effizienten Kraftwerksparks – Berücksichtigung der internen (Atomausstieg) und externen (Gaspreis, Ölpreisentwicklung, Kohlepreis) Leitplanken**
- **Einfachere Ausgestaltung des NAP II bzw. Verringerung der Komplexität**
- **Beseitigung der vielen unkalkulierbaren Sonderregeln - Beschränkung auf ein unverzichtbares Minimum**
- **Verzicht auf ex post Korrekturen, Optionsregel, Härtefallregel**
- **Abrundung des emissionshandelspflichtigen Anlagenkreises (Anlagenabgrenzung)**
- **Begrenzung der Vorbelastungen für die 3. Handelsperiode**

# Was ist zu tun?

- **Nutzung der verbesserten Datenlage**
- **Nutzung von CDM und JI als kostenoptimierende und liquiditätserhöhende Elemente**
- **Aktivitäten zur Minderung der „windfall profits“ bei den Stromversorgern**
- **Bestimmung eines angemessenen und frühzeitig feststehenden Erfüllungsfaktors – dass heißt Absage an Wahlmöglichkeiten oder andere nicht berechenbare Regeln**
- **Verringerung des Verwaltungsaufwandes und der Transaktionskosten – Erleichterungen für Kleinemittenten**

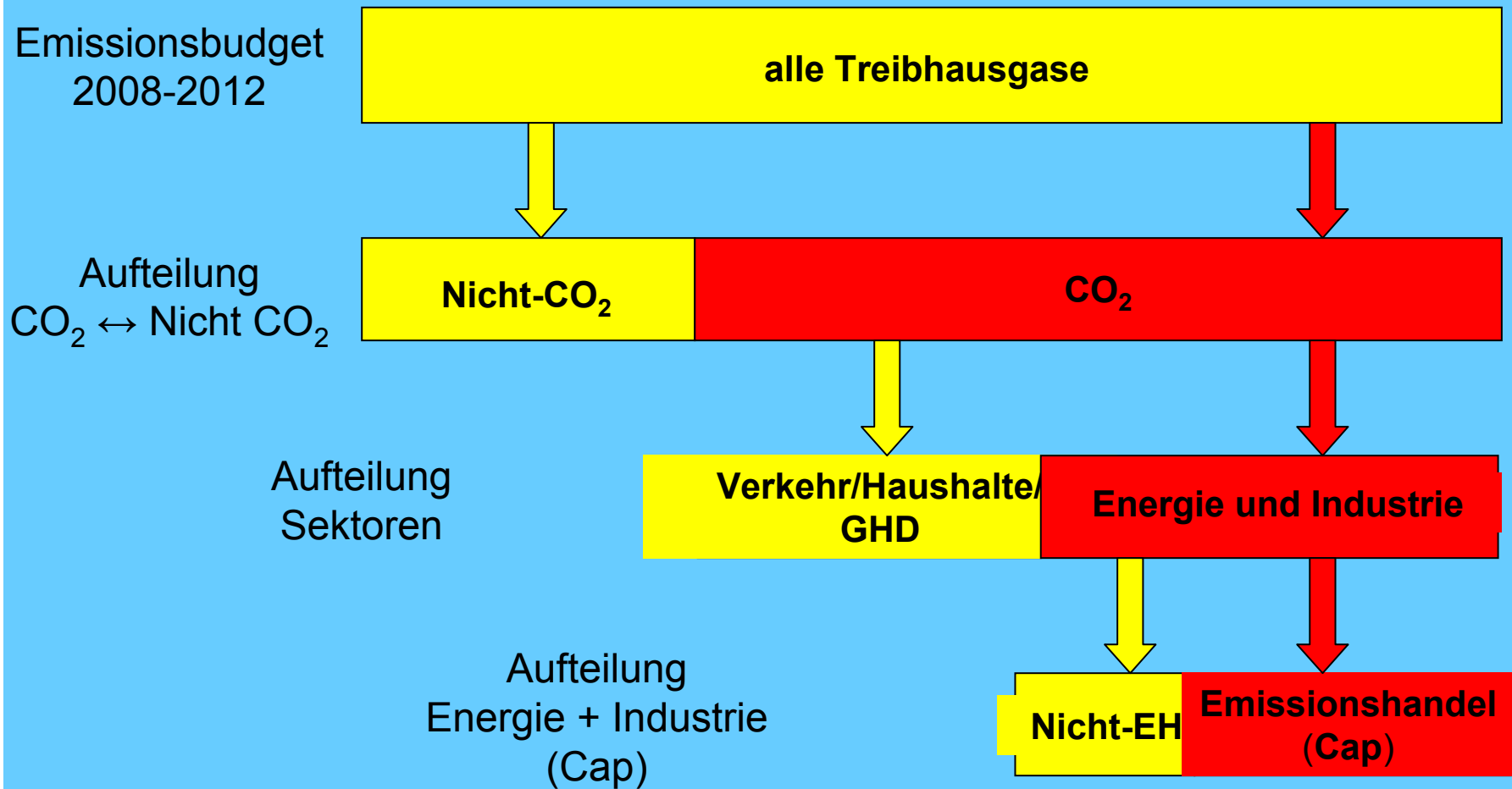
## Absagen an...

- **staatliche Eingriffe in den Emissionshandelsmarkt ...  
Preiscaps für Emissionszertifikate – französisches  
Vorschlag für ein „safety valve“ – völlig systemwidrig und  
klimaschutzpolitisch kontraproduktiv**
- **Eingriffe in den Strommarkt ... Preiscaps für Elektrizität**
- **systemwidrige bedarfsgerechte Zuteilung**
- **Überallokation**
- **Wahlmöglichkeiten (Verlässlichkeit und Beherrschbarkeit  
gefährdet)**
- **Reduzierung der Interpretationsspielräume**
- **ex post Korrekturen sowohl nach unten – als auch nach  
oben**

# **Mengengerüst – Überprüfung lautet** **derzeit – auch unter Berücksichtigung** **VET - Ergebnisse**

- **CO<sub>2</sub>-Emissionsbudget für die emissionshandelspflichtigen Anlagen 495,5 Mio. t/a**
- **Minderungsleistung Energiewirtschaft + Industrie in 2008 – 2012: 15 Mio. t/a im Vergleich zum Durchschnitt 2000 – 2002 (3 % Minderung)**
- **Zusätzliche Minderungsleistung private Haushalte/Verkehr/Handel, Dienstleistungen, Gewerbe gegenüber 2004 7 Mio. t/a in der Periode 2008 – 2012**
- **107 Mio. t Vorbelastung aus der ersten Handelsperiode (nicht belastbar durch den Erfüllungsfaktor)**
- **Reserve 10 Mio. t/a + 2 Mio. t/a Refinanzierungsreserve (JI/CDM + KfW-Regel)**
- **KfW-Regel aus NAP I = 5 Mio. t/a**
- **Mit EF belastbare Emissionsmenge 371 Mio. t/a**
- **Emissionsmenge mit EF 98,75 % = 158,5 Mio. t/a**
- **Emissionsmenge mit EF 85 % = 212,5 Mio. t/a**

# Ableitung des Caps



# Allgemeine Regeln

- Zuteilungsmethode für Bestandsanlagen: „grandfathering“ auf der Grundlage einer sechsjährigen Referenzperiode
- Sektorale Differenzierung zwischen Produzierendem Gewerbe + KWK sowie der Energiewirtschaft
- Veränderung der Anlagenabgrenzung (Aufnahme zusätzlicher Anlagen)
- Erleichterungen für Kleinemittenten – Schnittstelle 25.000 t/a im Durchschnitt der Basisperiode – Vereinfachung bei der Antragstellung und beim Monitoring – Erfüllungsfaktor = 1

## Basisperiode

- **Basisperiode 2000-2005 (wichtig als Grundlage zur Zuteilung auf Basis historischer Emissionen an Bestandsanlagen)**
- **Entspringt der Forderung nach Verwendung einer aktuellen Basisperiode**
- **breite Basisperiode glättet Sondereinflüsse (Ausfälle, konjunkturelle Schwankungen, Unfälle/Havarien u.ä.), daher kann auf spezielle Härtefallregel verzichtet werden**
- **Plandaten für NAP II werden anhand der Daten für 2000-2002 und 2005 ermittelt – Daten für 2003 und 2004 werden für NAP II interpoliert – verifizierte Datenerhebung im Sommer 2006 – belastbare Daten liegen damit Ende Oktober 2006 vor**

# Datenerhebung

- **Datenerhebung erfolgt auf Basis einer Rechts-VO vor Verabschiedung des ZuG 2012 bis Spätherbst 2006**
- **Keine Doppelbelastung für Betreiber: zertifizierte Daten werden auch für das Antragsverfahren auf Zuteilung verwendet – insoweit Entzerrung des Antragsverfahrens**
- **Wegen Streichen der Wahlmöglichkeit (Optionsregel) Umfang einer anteiligen Kürzung deutlich reduziert: gesetzlicher Erfüllungsfaktor kann im ZuG 2012 mit hoher Genauigkeit bestimmt werden**

# Sektorale Differenzierung

- **Differenzierung der Erfüllungsfaktoren für Energie und Industrie in 2008-2012**
- **Keine weitere Differenzierung zwischen der einzelnen Wirtschaftszweigen (Kalk, Zement, Glas, Papier, Eisen&Stahl, Steine&Erden)**
- **Erfüllungsfaktor für die Industrie und KWK-Anlagen moderat (der Erfüllungsfaktor berücksichtigt pauschal prozessbedingte Emissionen – Sonderregel für PE kann damit entfallen – EF = 98,75 %)**
- **Erfüllungsfaktor für Energiewirtschaft höher (Abschöpfung der „wind fall profits“ – geringere Einbindung in die internationalen Märkte – EF = 85 %)**

# Sonderregeln

- **Prozessbedingte Emissionen werden auch weiterhin berücksichtigt**
- **Neuanlagenreserve & „KfW – Regel“ werden beibehalten**
- **Übertragungsregel wird mit kürzerer Frist beibehalten**
- **Keine Sonderregel für den Ausstieg aus der Kernenergie - Zuteilung aus der Neuanlagenreserve**
- **early action: early action-Anlagen aus ZuG2007 werden gemäß ZuG 2007 vom Erfüllungsfaktor freigestellt – keine neue „early action“ Regel**
- **Nutzung von CERs/ERUs: quantifizierte Begrenzung nach der NAP guidance vom 22. Dezember 2005 erforderlich : 12 % der pro Anlage zugeteilten Emissionszertifikate – kein Zukauf durch den Staat – Abschaffung der Gebühren – Politische Initiativen der Bundesregierung mit dem Ziel der verstärkten Nutzung**
- **Kompensation KKW: entfällt/erfolgt wie im NAP I festgelegt im Rahmen der Neuanlagenzuteilung (Ersatz von 7.100 MW KKW-Leistung)**

# Sonderregeln

- **Übertragungsregel auf der Basis NAP I mit zeitlicher Synchronisierung (4 + 10 Jahre)**
- **Verzicht auf Optionsregel**
- **Beibehalten der Malus-Regel**
- **KWK-Präferenz bleibt erhalten – wenig anspruchsvoller Erfüllungsfaktor (98,75 %) schafft deutliche Präferenz für umweltfreundliche Technik**
- **KWK-Neuanlagen werden weiter mit Doppelbenchmark zugeteilt**

# **Investitionsanreize:** **Neuanlagen/Übertragung/Stilllegung**

**Zielsetzungen für die Ausgestaltung des  
Regelungskomplexes Neuanlagen/Stilllegungen versus  
Übertragungsregel**

- 1. Investitionsanreize (Modernisierung des Kraftwerkparks)**
- 2. Wirtschaftliche Anreize zum schnellen Ersatz ineffizienter  
und CO<sub>2</sub>-intensiver Anlagen**
- 3. Faire Wettbewerbsbedingungen für etablierte und neue  
Marktteilnehmer**

**Befürchtung (erste Indikationen für derartige  
Optimierungsstrategien liegen möglicherweise bereits vor):**

**Neuanlagenregel + Stilllegungsprämie > Übertragungsregel**

# Neuanlagen

- **100 % kostenlose Zuteilung garantiert (Investitions- und Innovationsanreiz) – kein „Windhundverfahren“ wie ansonsten in der EU**
- **Neuanlagenzuteilung: BAT-Benchmarks und 14 Jahre Freistellung vom EF**
- **BAT-Benchmarks in Anlehnung an ZuG und ZuV 2007**
- **Standardauslastungsfaktoren (strategische Größe wird im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung getestet)**

# Übertragung und Stilllegung

- **Übertragungsregel mit Modifikation:**  
**100 % kostenlose Zuteilung an Ersatzanlagen, die für Altanlagen in Betrieb genommen werden**  
**4 Jahre Übertragungszeitraum, anschließend 10 Jahre Freistellung vom EF (Beibehaltung der ZuG2007 – Regel für bereits genehmigte bzw. bereits im Bau befindliche Anlagen)**
- **Stilllegungsregel: Widerruf der Zuteilung bei erfolgter Stilllegung**
- **Scheinbetrieb (und damit Stilllegungsprämie) kann kaum systematisch verhindert werden**
- **Vermeidung von Stilllegungsprämien bei Übergang zur nächsten Zuteilungsperiode angestrebt – Lösung des Problems der Teilstillegung – Schwellenwert: Durchschnitt der Emissionen 2005 und 2006 produktionsbedingt weniger als 20 % des Jahresdurchschnitts 2000 - 2004**

# Potenziale – $\eta$ gestern und heute

Braunkohle-  
kraftwerk

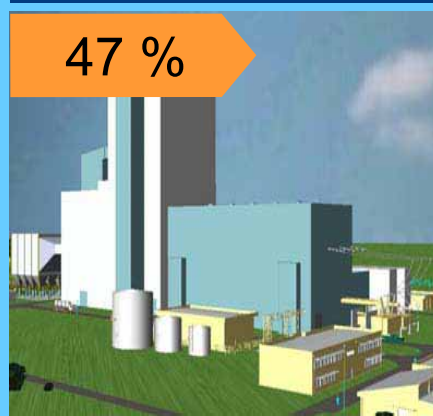
43 %



Niederaußem  
965 MW

Steinkohle-  
kraftwerk

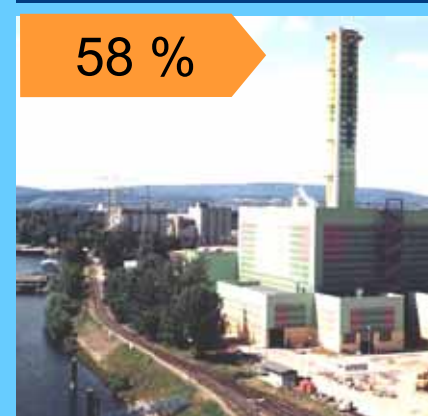
47 %



Referenz-DKW  
600 MW

Gas- und Dampf-  
kraftwerk

58 %



Mainz-Wiesbaden  
400 MW

## Entwicklung des Netto-Wirkungsgrades

1992: 36 %\*  
2005: 43 %  
Ziel 2020: > 50 %

1992: 43 %  
2005: 47 %  
Ziel 2020: > 53 %

1992: 52 %  
2005: 58 %  
Ziel 2020: > 60%

\* Technik von 1972 (RWE, Niederaußem, 300 MW Block – 35,8%)

+Technik von 1953 (RWE, Frimmerdorf, 150 MW Block – 30,2%)

# Potenziale – $\eta$ gestern und heute



**Gasturbine SGT5-8000H**

**Brennstoff**      **Gas, Öl**

**Leistung**        **340 MW**

**Wirkungsgrad**   **39 %**

**GUD-Anlage SCC5-8000H in  
Irsching/Deutschland**

**Leistung**        **530 MW**

**Wirkungsgrad**   **60 %**

**GT Versuchsbetrieb ab 2007**

**GUD kommerzieller Betrieb ab 2011**

# Indikationen aus dem EU Raum

- **NAP'e II in allen MS in Arbeit – drei NAP'e liegen vor**
- **Sektorale Differenzierung zwischen Industrie und Energiewirtschaft Standard – Gründe: internationaler Wettbewerbsbezug – Einpreisung der kostenlos zugeteilten Emissionszertifikate**
- **Windhundverfahren bleibt Regel für Zuteilung an Neuanlagen – Deutschland einsame Ausnahme für garantierte kostenlose Zuteilung an Neuemittenten**
- **UK - Entwurf sieht Auktion vor (2 – 10 % der Zuteilungsmenge)**
- **UK - Entwurf sieht benchmarking für Bestandsanlagen vor (keine Brennstoffdifferenzierung)**
- **UK – Entwurf sieht einheitlichen Standardauslastungsfaktor vor**
- **UK - Entwurf sieht CO<sub>2</sub>-Minderung in der zweiten Handelsperiode vor**

# **Indikationen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung....**

- **Ausweitung der Reserve**
- **brennstoffunabhängige benchmarks für Bestands- und Neuanlagen**
- **Versteigerung**
- **Anlagenabgrenzung**
- **Sektorale Budgetierung zu Lasten private Haushalte, Verkehr, Handel/Dienstleistungen/Gewerbe**
- **Standardauslastungsfaktoren**

## **Weiteres Vorgehen - Zeitplan**

- **Beginn der Öffentlichkeitsbeteiligung nach Länderanhörung und Ressortabstimmung am 13. April 2006 – Beendigung der Öffentlichkeitsbeteiligung am 26. Mai 2006**
- **Mai 2006 nochmalige Beratung mit den Ländern**
- **Überarbeitung des NAP II – Entwurfs nach dem 26. Mai 2006**
- **Ressortabstimmung Ende Mai bis Mitte Juni 2006**
- **Kabinettsbeschluss am 28. Juni 2006**
- **Notifizierung in Brüssel am 30. Juni 2006**
- **Datenerhebung und –auswertung für die Jahre 2003 und 2004: bis Ende Oktober 2006**
- **ZuG2012: Kabinettsbeschluss: Dezember 2006 – in Kraft treten: April 2007**
- **Antrag auf Zuteilung: Frühsommer 2007**
- **Zuteilung für die zweite Handelsperiode: 30. September 2007**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

**[www.bmu.de](http://www.bmu.de)**